III. Fachkurs für gelernte Schlosser

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **18 (1902)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lugano wird allerdings diese enorme Kraft vorderhand nicht verwenden können; einen kleinen Teil wird Locarno gerne abnehmen, und wenn einmal eine billige Kraft nach Lugano geleitet sein wird, so wird der Bau einer elektrischen Straßenbahn von Lugano nach Tesserete und nach Ponte Tresa nur noch eine Frage der Zeit sein. Das Vorhandensein dieser großen Kraft wird dann Lugano zu weiterer Entwicklung, zur Einführung von neuen Industrien, zur Ausdehnung der Straßenbahnen und zu einer besseren, einer Fremdenstadt würdigen Beleuchtung anspornen. (Luz. Tabgl.)

Elektrizitätswerkprojekt an der Verzasca. Der Stadtrat von Lugano beauftragte Nationalrat Zschokke in Aarau mit einer Expertise über die Ausnützung der Wasserkraft der Verzasca. Nach dem nun vorliegenden Gutachten würde bei einer Gewinnung von etwa 3000 PS ein Kostenaufwand von 1,300,000 Fr. nötig sein. Dazu kämen noch weitere Kosten im Belauf von einer halben Million für elektrische Maschinen, für die Leitung von Gordola bis Lugano, für die Transformationsstation und für die Verteilung der Kraft in der Stadt. Das Wasser soll bei San Bartolomeo gefaßt werden; die mehr als 7 km lange Leitung läuft, mit Ausnahme eines einzigen Kilometers, im Tunnel; es ist also der Schutz gegen Rutschungen, Steinschläge so weit als möglich gesichert; ein großes Reservoir sorgt für regelmäßigen Wasserzufluß; der Fall der Leitung wird 265 m betragen.

Ueber die Verwendung des Aluminiums in der elektrotechnischen Industrie schreibt Ingenieur Michaelis in der „Technisch-wissenschaftlichen und Industrie-Korresp.":

„Von überaus großer Tragweite für die Konkurrenzfähigkeit der elektrotechnischen Industrie, wie überhaupt für den ungehemmten Fortschritt derselben auf dem Gebiete der Kraftübertragung ist die ausreichende Produktion eines billigen Leitungsmaterials. Die deutsche Kupferproduktion ist bekanntlich verhältnismäßig gering und entspricht bei weitem nicht dem inländischen Konsum. Wir sind also auf einen umfangreichen Import angewiesen, ein Umstand, der naheliegender Weise auf die Höhe des Preises nicht ohne Einfluß ist, wenn auch die Einfuhr von Kupfer nach den letzten Beschlüssen der Zolltarifkommission nach wie vor zollfrei bleibt. Eine nicht mehr zu unterschätzende Rolle in der Elektrotechnik spielt bereits das Aluminium. Die Weltproduktion in Aluminium beträgt etwa 12,000 Tonnen. Sowohl infolge des großen Angebotes, als auch, weil sich noch nicht die Syndikate und Trusts der Aluminiumerzeugung in dem Maße bemächtigt haben, wie es in der Montanindustrie der Fall ist, blieb das Aluminium bisher noch vor übermäßigen Preiserhöhungen verschont. Das Aluminium steht dem Kupfer allerdings in manchen wichtigen Eigenschaften nach, insbesondere hinsichtlich seiner spezifischen Dichte, Zugfestigkeit und Elastizität. Ein weiterer, sehr unangenehm empfundener Nachteil des Aluminiums ist auch die Schwierigkeit des Lötens. Die verschiedentlichen Verfahren zum Löten von Aluminium, welche nach und nach bekannt geworden sind, erfüllten ihren Zweck durchaus nicht einwandsfrei. Am meisten Anwendung fanden bisher noch die sogenannten Kuppelungsmuffen, welche ohne Lötmittel durch Anspannung die Drähte verbinden. Neuerdings sollen von Richards mit Phosphor als Lötmittel und auch von Professor Thiwing vom Knox College mit einem anderen Verfahren befriedigende Resultate erzielt worden sein. Letzterer verwendet eine Legierung von 30 Teilen Zink, 5 Teilen Wismut und 66 Teilen Zinn.

Nach den neuesten, vergleichenden Berechnungen stellt sich der Preis pro km Aluminiumleitung auf ca. 19,3 % billiger, als Kupferleitung für dieselbe Stromstärke bemessen.

Die amerikanische Industrie wendet Aluminium bereits in außerordentlich umfassender Weise für die größten Kraftübertragungsanlagen an. Demnächst soll von der Shawinigan Power Comp. eine 50,000 Volt Kraftübertragung errichtet werden. 5 Generatoren von je 4000 PS werden die Gesamtleistung von 20,000 PS über eine Entfernung von 90 Meilen nach Kanada übertragen. Wie schon angedeutet, werden sämtliche Leitungen aus Aluminium bestehen."

Dazu ist indessen zu bemerken, daß eine Zweiganstalt der Aluminium produzierenden Pittsburg Reduktion Co. in unmittelbarer Nähe der genannten Kraftanlage sich befindet, so daß in diesem Falle vorwiegend der Faktor der Transportkosten zu Gunsten des Aluminiums den Ausschlag gegeben zu haben scheint.

Das automatische Telephon. Die Erfindung eines russischen Ingenieurs, die den Zweck hat, die Tätigkeit der Telephonistinnen an den Zentralstationen überflüssig zu machen, ist von der französischen Regierung angenommen worden. Der Telephonapparat erhält eine Vorrichtung, die es dem Abonnenten möglich macht, durch Drehung von fünf Scheiben, deren jede die Zahlen 0 bis 9 trägt, die Nummer für den gewünschten Telephonanschluß selbst zusammen zu stellen, wobei der betr. Abonnent selbsttätig angerufen wird. Ist der Angerufene abwesend, so erscheint bald darauf am Apparat ein Täfelchen mit der Aufschrift: „Eine Minute geklingelt, keine Antwort." Am Apparat des Angerufenen wird gleichzeitig die Nummer des rufenden Telephons angemerkt, so daß jener nach seiner Rückkehr weiß, wer mit ihm zu sprechen gewünscht hat. Wenn die verlangte Nummer gerade besetzt ist, so wird dies dem Rufenden durch ein besonderes Zeichen sofort kenntlich gemacht. In Frankreich soll das neue System allmählich eingeführt werden, damit nicht alle Telephonistinnen gleichzeitig entlassen werden müssen. Bisher sind 3 Städte von mäßiger Größe damit versehen worden, nämlich Limoges, Nimes und Dijon. („Frkf. Ztg.")

III. Fachkurs für gelernte Schlosser,

abgehalten in der

Kunstschlosserei von Fr. Zwinggi in Zürich vom 17. Nov. 1902 bis 28. Febr. 1903.

Die hohen Anforderungen, welche heute das Kunstgewerbe und die moderne Baukunst an den Schlosser stellt, machen den Angehörigen dieses Berufes eine tüchtige Fachbildung zur absoluten Notwendigkeit.

Das Streben unserer jungen Handwerker nach Vervollkommnung im Berufe scheitert leider zu oft an den Verhältnissen, sei es, daß diese den Besuch Jahre dauernder Kurse an Fachschulen nicht gestatten, oder daß sonst sich keine Gelegenheit bietet, in entsprechenden ersten Werkstätten sich weiter fortzubilden.

Um diesem Uebelstande einigermaßen abzuhelfen, sah sich der Kursleiter unter Assistenz und dem Beifall weitsichtiger und dem Handwerk wohlgesinnter Männer veranlaßt, dreiundeinhalb Monate dauernde Winterkurse in seinen bestrenommierten Werkstätten einzuführen.

Zürich, die schönste und bedeutendste Stadt der Schweiz, besonders hervorragend in Industrie und Handel, ist der richtige Platz für solche Fortbildungskurse, und bietet dieser einem jungen Manne hundertfache Anregung.

In nachstehendem Programm findet der Leser alles, was mit dem Kurse direkt zusammenhängt; der Unterricht wird von kunstgewerblich gebildeten Lehrkräften

erteilt und wird speziell auf intensives Arbeiten sowohl in den theoretischen wie in den praktischen Fächern Gewicht gelegt.

Tageskurs.

Eröffnung des III. Kurses am 17. November 1902, Schluß am 28. Februar 1903. Der Unterricht wird teils vom Kursleiter selbst, teils von tüchtigen Hülslehrern erteilt.

Programm:

Ornamentzeichnen unter spezieller Berücksichtigung der für die Schmiedekunst geeigneten Motive und angewandten Stilarten. Zeichnen nach Modell und Vorlagen.

Fachzeichnen. Beschläge, Schloß, Basquil, Schiebetüren, eiserne Türen, Storren, Aufzüge, Kassenschränke Gitter, Balkon- und Treppengeländer, Garteneinfriedigungen, Tore, Wetterfahnen, Konsolen, Leuchter, Blumentische 2c.

Konstruktionszeichnen. Glasdächer und Oberlichter, Marquisen, Veranden, eiserne Fenster, Garten- und Treibhäuser, Spiral-, Fabrik- und Haustreppen, Pavillon, Schau- und Reklamekasten 2c.

Abwickeln von Blattformen und Herstellung von Schablonen.

Treiben von Rosetten, Blättern, Kelchen, Balkonblättern, Blumen 2c.

Schmieden. Schweißen, Lochen, Rippen, Schmieden von Blumen und Zweigen, Schmieden der verschiedenen Schnörkelendungen.

Gravieren, Beizen, Schwarzbrennen.

Arbeitsstunden.

Vormittags 7½—12 Uhr. Nachmittags 1½—6 Uhr.

Bedingungen.

Aufgenommen werden nur Schlosser mit beendigter Lehrzeit und einigen Vorkenntnissen im Zeichnen.

Jeder Kursteilnehmer verpflichtet sich zur Absolvierung eines ganzen Kurses.

Das Kursgeld beträgt Fr. 220 pro Teilnehmer.

Mit Ende des Kurses erhält jeder Teilnehmer ein seinem Fleiß und Fortschritt entsprechendes Diplom.

Die Kursteilnehmer verpflichten sich zu ernster Arbeit, Fleiß und Pünktlichkeit.

Die Aufnahmen erfolgen nach Maßgabe des vorhandenen Platzes und in Reihenfolge der eingehenden definitiven Anmeldungen.

Materialien.

Das Zeichenmaterial hat jeder Schüler auf seine Kosten zu besorgen, das für die praktischen Arbeiten Notwendige liefert die Kursleitung.

Die Werkstattarbeiten bleiben Eigentum der Kursleitung, während die Zeichnungen in den Besitz des Schülers übergehen.

Ausstellung.

Mit Ende des Kurses findet eine Ausstellung der gefertigten Arbeiten statt und können vorher keine Arbeiten zurückgezogen werden.

Zürich, im August 1902.

Fr. Zwinggi, Kunstschlosser.

* * *

Referenzen: Gewerbeschulverein Zürich.
Direktion der Lehrwerkstätten Bern.
Herr Sekundarlehrer Weber, Zürich V.
Herr Chiodera, Architekt, Zürich V.
Herr Brander, Schlossermeister, Appenzell.
Monsieur Gugaine, Serrurerie, Fribourg.
Herr Graberg, Zeichnungslehrer, Zürich.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Arbeiten für die Einfriedigung des Friedhofes Enzenbühl in Zürich. Die Torabschlüsse und Gitter an der Wytelliker- und Rietstraße an die Firma Neesers Erben; die übrigen Arbeiten an H. Schildknecht in Zürich V.

Die Zimmerarbeiten für den Neubau der Basler Kantonalbank an C. Widmann-Wettlin, Zimmermeister, Basel.

Bau des Primarschulhauses auf der Brunnmatte Bern. Schreinerarbeiten an 16 Meister, Gipser- und Malerarbeiten an 11 Meister in Bern.

Verlängerung der Paradiesstraße und der Grenzstraße St. Gallen. Erd- und Chausserungsarbeiten an A. Krämer, St. Gallen; Kanalisation an J. Rossi, Zementgeschäft, St. Gallen.

Sensethalbahn. Unter- und Oberbauanlage an Minder u. Galli, Huttwyl; Sensebrücke an Alb. Buß u. Co., Basel; Schienenlieferung an Lothringer Hüttenverein Anmetz-Friede, Kneuttingen; Schwellenlieferung an Gribi-Haßler u. Co., Burgdorf.

Elektrizitätswerk Buchs (St. Gallen). Die Konzession für die Ausführung der innern Installationen für die elektrische Beleuchtung ist der Firma Schmid u. Co. in Altstätten (Rheintal) erteilt worden. A.

Acetylenbeleuchtungsanlage Müllheim (Thurgau). Die ganze Anlage exkl. Gebäude an Vogt-Gut in Arbon. Das Gebäude wird an ansäßige Bauhandwerker verakkordiert.

Reservoir Döttingen. Die Erstellung eines Reservoirs in armiertem Beton für die Gemeinde Döttingen (Aargau) im Rauminhalt von 300 m³ an Maillart u. Cie., Ingenieurbureau, Zürich.

Wasserversorgung Oberflachs (Aargau). Liefern und Legen der Röhren an J. J. Ackermann, Mechaniker in Brugg.

Wasserversorgung Altdorf (Uri). Grabarbeit an Peter Baumann, Baumeister; Rohrlegearbeit an Xav. Schmidig, Mechaniker; Bauaufsicht an Emil Walker, Bautechniker, alle in Altdorf.

Quellenfassungsarbeiten in Allschwil (Baselland) an W. Huber, Baumeister, Allschwil.

Wasserversorgung Ueken (Aargau). Sämtliche Arbeiten an Gebrüder Meier, Unternehmer, Schwaderloch (Aargau).

Kirchengeläute für die neue evangelisch-protestantische Kirche in Laufen (Berner Jura). Ein dreistimmiges F A C Geläute im Gewichte von 1950 Kg. an H. Rüetschi, Glockengießerei, Aarau.

Turmuhr für die Kirche Alt St. Johann an die Firma Mannhardt in Rorschach.

Erstellung einer Mauer auf der Alp Schönenboden der Ortsverwaltung evangel. Krummenau (Toggenburg) an Giuseppe Tresoldi in der Laad, Gemeinde Neßlau.

1 Kilometer Rheinwuhr der Gemeinde Fläsch (Graubünden) an Enderlin u. Wyher in Maienfeld.

Erstellung von 1000 Längemeter Rheinwuhr in Untervaz an Joseph Wolf, Bauunternehmer in Untervaz.

Die Ausführung der beiden Stationsgebäude der Drahtseilbahn St. Imier-Sonnenberg an Frotó u. Westermann in Zürich.

Wasserversorgung Zuchwil (Solothurn). Sämtliche Arbeiten an L. von Arx, Kupferschmied, Solothurn.

Käsereigebäude Sigigen-Ruswil. Sämtliche Arbeiten zur Erstellung des Käsereigebäudes in Sigigen bei Ruswil an Guido Ferrari in Nottwil (Luzern).

Kirchenbau Niedergösgen. Maurerarbeiten an Gottlieb Belser, Baugeschäft; Zimmerarbeiten an Johann Meier, Zimmermeister, beide in Niedergösgen.

Die Lieferung von 100 Schulbänken für die Gemeinde Courrendlin an die Parqueterie Bassecourt (Berner Jura).

Schulhaus-Neubau Finsterhennen. Der ganze Bau an Baumeister G. Müller, Bargen, und Zimmermeister Jb. Hämmerli, Ins.

Spiegelschrank-Gläser Ia in allen Grössen, plan und facettiert, zu billigsten Tagespreisen.

A. & M. WEIL
Spiegelmanufaktur
Zürich. 1486

Verlangen Sie bitte unsern Preiscourant.